

Le collectif de veille
de la Neutorplatz - Breisach

Suzanne Rousselot
21 Basse Baroche
F - 68910 Labaroche
+33 389 498 388, +33 637 917 252



Die Montagsmahnwacher
vom Neutorplatz - Breisach

Ingenieurbüro **Gustav Rosa**
Amselweg 18
D - 79206 Breisach
+49 7664 912017, +49 173 3110647

Ansprache

400. Montagsmahnwache am 17.12.2018, in Breisach am Rhein

Sehr geehrte Damen und Herren, mesdames et messieurs,
liebe Mitstreiter, liebe Gäste,

es gibt Jubiläen, die verdienen es gefeiert zu werden. Es gibt aber auch Jubiläen, wo einem die Feierlaune vergeht. 399 Montage ohne Unterbrechung auf dem Neutorplatz und heute zum 400. Mal ausnahmsweise auf dem Münsterplatz ist eine stattliche runde Zahl, die nachdenklich stimmen sollte.

Wir schließen uns meinem Vorredner, dem Bürgermeister der Stadt Breisach, Oliver Rein, an und begrüßen alle Anwesenden, die unserer Einladung gefolgt sind. Wir verzichten darauf, die lange Liste derer, die sich für heute Abend entschuldigt haben, vorzulesen. Jede und Jeder muss selber entscheiden, wo die eigenen Prioritäten liegen.

Aber jetzt zurück zum heutigen Abend.

Nach dem Supergau in Fukushima wurde bundesweit zu Mahnwachen gegen Atomkraft aufgerufen. In Breisach übernahm die Umweltliste die Organisation. So gab es bis zum 26. März 2011 täglich eine gut besuchte Mahnwache auf dem Neutorplatz. Nach der Landtagswahl kamen Überlegungen auf, wie es nun weitergehen sollte.

Freiburg, Müllheim, Endingen, Gundelfingen und viele andere Gemeinden hielten schon Montagsmahnwachen ab. In Breisach dauerte es fast einen Monat bis entschieden wurde, auch hier wöchentlich - also jeden Montag - gegen die Gefahren der Atomkraft zu mahnen. Die Aktion wurde ordnungsgemäß beim Landratsamt angemeldet und genehmigt.

Als Veranstalter fungiert bis heute der SPD-Ortsverein, anfänglich massiv unterstützt von der Umweltliste Breisach, den Grünen aus dem Landkreis und mehreren Breisacher Bürgern. Wir haben uns stets (und sind immer noch) bemüht, unsere Aktion religions- und parteiübergreifend und - ganz wichtig - grenzüberschreitend zu gestalten.

Pünktlich zu unserer 350. Montagsmahnwache erreichte uns überraschender Weise Post aus Paris. Es war die Ankündigung aus dem Vorzimmer des französischen Präsidenten, dass die neue Regierung aus Paris ernsthaft vor hat, das älteste französische Atomkraftwerk endgültig abschalten zu lassen. Bevor wir, die Medien und einige Lokalpolitiker einen Reim auf diesen Brief gefunden hatten, reiste der damalige Staatssekretär Lecornu an und machte Nägel mit Köpfen. Ab diesem Zeitpunkt war die Frage nicht mehr ob sonder wann stillgelegt wird.

Inzwischen sind Umweltminister Hulot und Staatssekretär Lecornu ausgetauscht. Leider für unsere Bundesregierung (noch?) kein Anlass Kontakt mit den Nachfolgern aufzunehmen und auf diesem Weg den Abschaltprozess des Atomkraftwerks Fessenheim zu thematisieren.

Auch von unserer Landesregierungen erwarten wir mehr als ewige Gutachten und Expertenanalysen. Da loben wir unsere gute und fruchtbare Zusammenarbeit (beruhend auf einem regen Gedankenaustausch) mit dem Regierungspräsidium. Hier wurde schon früh erkannt, dass ab sofort der wirtschaftlichen Weiterentwicklung im etwas strukturarmen Elsass vollste Priorität einzuräumen ist.

Dem haben sich jetzt auch einige Gemeinden angeschlossen. So auch die Stadt Breisach, wo Bürgermeister Oliver Rein voll hinter alten und neuen rheinüberschreitenden Projekten steht. Wir wünschen uns zusätzlich zu einem neuen Gewerbepark und der Wiederherstellung der Bahnlinie Freiburg-Colmar die Förderung der Ansiedlung neuer Technologien (also Ausbau von Windkraft und Solarenergie), sowie die Nutzung der ausgedehnten Felder und Äcker für biologischen Anbau von landwirtschaftlichen Produkten.

Jetzt lassen wir aber die Politik Politik sein. Es gilt dort den guten Weg weiter zu verfolgen und auszubauen und auch alle, die ihren Findungsprozess diesbezüglich noch nicht abgeschlossen haben, mitzunehmen.

Leider konnten wir - trotz intensiver Bemühungen - unsere Vorreiter von den Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen nicht überzeugen, das symbolträchtige Kreuz (im Wyhler Wald aufgestellt, dort durch einen Brandanschlag beschädigt und jetzt in Weisweil sicher untergebracht) heute inmitten des Lichtermeers auf dem Platz und anschließend im Münster zu präsentieren. Sowohl das Kreuz als auch seine Hüter und mit ihnen die meisten von uns - wir alle sind inzwischen in die Jahre gekommen. Zu schwer die Last für unsere Schultern. Darum nehmen wir heute nur die theoretische Symbolik mit und erinnern mit Stolz an den Erfolg unserer Vorreiter: Sie haben mit ihrem damals schon grenzüberschreitenden Protest zuerst den Bau des Bleiwerks in Marckolsheim und anschließend ein AKW in Wyhl verhindert!

Allen Widrigkeiten zum Trotz, damals wie heute: Wenn es darauf ankommt, dann ziehen wir alle an einem Strang. Schließlich und endlich eint uns ein Ziel: Ausstieg aus der zivilen und aus der militärischen Atomkraft und vorrangig das zeitnahe, endgültige Abschalten der beiden Reaktoren in Fessenheim.

Die Mahnwache Breisach ist in unserer Region als einzige der 2011 bundesweit ausgerufenen Montagsaktionen übrig geblieben. Sie war und ist als wöchentlicher Treffpunkt und aktuelle Informationsquelle für alle Menschen dies- und jenseits des Rheins gedacht und soll es auch bleiben.

Unsere Aktionen sollen nicht mit einzelnen Namen verbunden werden. Mahnwachen leben nicht vom schnellen Erfolg. Mahnwachen brauchen Zeit und Ausdauer und vor allem Unterstützung. Die leben wir hier in Breisach seit genau 400 Wochen - über parteipolitische, religiöse oder nationale Grenzen hinweg. Und rheinüberschreitend können wir mit Stolz behaupten: Aus Mitstreitern sind Freunde geworden. Auch wenn wir zwei Sprachen sprechen, sprechen wir inzwischen mit einer Stimme. Wir, die Mahnwacher aus Breisach, wir sind ein Volk, „Nous sommes un peuple !“

Als Fazit die Erkenntnis, die uns schon vor sieben und drei Viertel Jahren auf den Neutorplatz getrieben hat: „Jeder Tag früher, an dem das AKW abgeschaltet wird bedeutet einen Tag früher „Grüne Wiese“ in Fessenheim. Und ein Appell an alle, die den Abschalttermin immer weiter hinauszuzögern versuchen: Damit verschieben Sie den wirtschaftlichen Neuanfang im Elsass, damit verhindern Sie die vielen damit in Aussicht gestellten neuen Arbeitsplätze, und damit gefährden Sie ohne Not unsere strahlende aber unverstrahlte Zukunft hier mitten in Europa, in unserem wunderschönen und lebenswerten Dreieckland.

Zum Schluss ein paar organisatorische Anmerkungen.

Diese Veranstaltung hat Geld gekostet. Wir sind weder Händler, noch stehen gewichtige Sponsoren hinter uns. Wir haben einiges gespendet bekommen (an dieser Stelle vielen Dank für die großzügige Unterstützung), müssen aber noch einige Unkosten begleichen. Darum unsere Spendenkörbchen auf dem Münsterplatz und auch hier. Wir bedanken uns für eure Unterstützung.

Dann unsere Bitte an die nachfolgenden Redner: Bitte keine Endlosplädoyers, wie gefährlich das AKW Fessenheim ist. Wir alle, die wir in diesem Saal sitzen, wissen das alles nur zu gut. Wir wollen heute die Gelegenheit nutzen und auch unseren prominenten Gästen aus Wirtschaft und Politik die Gelegenheit geben, den Blick nach vorne zu richten.

Wir haben ein umfangreiches Programm und müssen dies gestrafft durchziehen. Die Rednerliste ist voll und das Musikprogramm steht fest. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass heute kein Platz für Diskussionen und Zwischenfragen vorgesehen ist. Nach dem Ende unseres Programms bietet sich noch genügend Gelegenheit für Einzelgespräche.

Bevor die nächsten Redebeiträge starten, lasst uns das ehemalige Soldatenlied, das unsere Vorreiter im Wyhler Wald umgedichtet und ihm damit eine ganz andere Symbolik verliehen haben, lasst uns dieses alte Lied - heute erneut umgetextet und der aktuellen Zeit angepasst - zusammen singen.

Die andere Wacht am Rhein steht stellvertretend für 400 Montagsmahnwachen in der Stadt Breisach am Rhein, für hier „gelebte“ deutsch-französische Freundschaft. Den Text können Sie von der Leinwand ablesen - also bitte mitsingen.

Gustav Rosa, Mahnwache Breisach.